

# Nebrauer Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Weis, Markt 24/25.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamtell 20 Pf.  
Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Atrern.

Nr 106

Sonnabend, den 7. September 1929

42. Jahrgang

## Macdonalds große Rede. Unter Eindruck in Genf...

Genf, 6. September.  
Die große Rede Macdonalds, die sich genau in denselben Gedankenkreis bewegte wie seine Ansprache vom Vortage an die internationale Presse, hat einen über Erwartung starken Eindruck in allen Kreisen hervorgerufen. Die große Freimütigkeit und Offenheit, mit der Macdonald auf die Gefahren hinwies, die die schweren Kämpfe der europäischen Großmächte für den Weltfrieden in sich tragen, ist nicht ohne stärkste Wirkung geblieben.  
Man erklärt übereinstimmend, daß Macdonald alle großen Probleme der Gegenwart, Abrüstungsfrage, Minoritäten, Beziehungen zwischen Europa und den großen zivilisierten Völkern, die großen Wirtschaftsprobleme, die Verteilung der Erwerbslosen, in einer bisher noch nicht erlebten Weise der Vertretern von 54 Staaten aufs deutlichste vor Augen geführt hat.  
Auf französischer Seite sind die Ausführungen Macdonalds vielfach auf starke Ablehnung gestoßen, wie dies zu erwarten war. Die fortgesetzte Betonung, daß der Nützlichkeitsstand einzelner Länder heute noch das Haupthindernis für eine wahre Weltfriedens- und Zusammenarbeit der Völker sei, ist in französischen Kreisen als ein deutlicher Hinweis auf die französische Nützlichkeitspolitik empfunden worden.  
Auf deutscher Seite dagegen ist die Rede mit lebhafter Freude und Genugtuung aufgenommen worden. Macdonald hat sich in seiner Rede uneingeschränkt für eine Beseitigung der Rüstungen, für Neuordnung des Minderheitenproblems, für Beseitigung der Deutschland besonders schwer belastenden Zollschranken (siehe noch gängeraktuelle Zeitschriften Nr. 104, 105) geworfen.

## Briand's matte Rede. Rein Eingehen auf Macdonalds Ideen.

Genf, 6. September.  
Der französische Ministerpräsident Briand ergriß, mit dem üblichen Beifall begrüßt, das Wort zu einer längeren Rede, die im wesentlichen auf eine Apotheose des Völkerbundes und seiner Verdienste um den Frieden hinauslief. Briand begann mit der Feststellung, daß der Völkerbund die zehn Jahre seines Bestehens nicht nutzlos habe verstreichen lassen. Er habe seine Aufgaben erfüllt, habe seine Tätigkeit auf alle Gebiete des politischen und nichtpolitischen Lebens ausgedehnt.  
Alles, was bisher auf dem Gebiete des Friedens geschehen sei, sei der unmittelbare Anlaß für die moralische Kraft des Völkerbundes, so der Vertrag von Locarno, der Vertrag von Versailles, der Kellogg-Pakt usw. Der Kellogg-Pakt sei heute untrennbar mit dem Völkerbundsvertrag verbunden.  
Es bleibe aber eine Lücke offen, die jetzt geschlossen werden müsse. Wenn der Völkerbund nicht alle Maßnahmen und Vorkehrungen treffe, damit für die Zukunft ein Krieg tatsächlich völlig ausgeschlossen sei, werde er seine Aufgabe niemals erfüllen können. Einigen Völkern seien große Bemühungen gemacht worden, diese Lücke des Völkerbundsvertrages zu schließen und Sanktionsmaßnahmen zu schaffen, um den Störer des Friedens zu vernichten. Diese Bemühungen seien ohne Erfolg geblieben. Im Haag seien neue wesentliche Bemühungen zur Sicherung des Friedens gemacht worden. Nicht alle Tage im Haag waren better.  
Unter höchstem Beifall erklärte Briand, sein einziger Delegierter der Haager Konferenz hätte es jedoch wegen Mangel, wegen geringer Differenzen diese Konferenz scheitern zu lassen. Zwischen Deutschland und Frankreich sei, nachdem jetzt einige noch laufende Fragen bald geregelt sein würden, ein neues Zugewinn.

## Abrüstung.

Briand wendete sich sodann der Abrüstungsfrage zu und betonte, der Artikel 8 des Völkerbundsvertrages enthalte eine heilige Verpflichtung der Mitglieder des Bundes zur Durchführung der Abrüstung. Aber es gebe noch das schwierigste Problem der Sicherheit, das oft als Haupthindernis für die Abrüstung angesehen werde.

## Wirtschaftsfragen.

Briand sprach hiernach über die Wirtschaftsfragen und betonte, der Völkerbund müsse sich endlich entschließen, energische Schritte auf dem Wege der wirtschaftlichen Abrüstung der Völker zu ergreifen. Dieses Problem könnte nicht auf rein wirtschaftlich-technischem Wege gelöst werden. Es müßte von den Regierungen von rein politischem Gesichtspunkt aus angefaßt und gelöst werden. Die technischen Maßnahmen seien hierfür ungenügend, um die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beheben.

## Die Vereinigten Staaten von Europa.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ging Briand dann auf die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa ein. Es müsse ein Versuch unternommen werden, eine gewisse

Gruppe von Völkern untereinander mit einem festen Band zu verbinden, um mit gemeinsamen Kräften gemeinsame Ziele zu erstreben. Doch könnte die Tätigkeit derartiger Völkergruppen sich nur auf wirtschaftliche Fragen beziehen. Aus einer derartigen Gemeinschaft dieser Art könne dann die europäische Solidarität entstehen, ohne daß der Völkerbund in irgendeiner Weise hierdurch gefährdet würde. Er schloß vor, daß die Vertreter der europäischen Mächte diesen Gedanken prüfen, die Vorkläufe ihren Regierungen übermitteln und sodann auf der nächsten Völkerversammlung des Völkerbundes diesen Gedanken von neuem erörtern sollten.

## Schiedsgerichtsklausel.

Zum Schluß erklärte Briand, daß die französische Regierung die Schiedsgerichtsklausel des internationalen Haager Gerichtshofes ebenso wie die englische Regierung noch im Verlaufe dieser Tagung der Völkerbundsversammlung unternehmen werde. Ebenso werde Frankreich den allgemeinen Akt des Völkerbundes über die friedliche Regelung von internationalen Streitigkeiten ratifizieren.  
Briand schloß seine Rede mit einer enthusiastischen Verteidigung des Schiedsgerichtshofes ab. Die Völkerbundsversammlung solle die Absichten eines Richters, der ihre Streitigkeiten schlichtete und sie daran hinderte, sich zu schlagen. Es wäre keine Schande für ein großes Volk, mit einem Streikfall vor den Richter zu gehen und sich dem Urteilspruch zu unterwerfen.

## Enttäuschung über Briand's Rede.

Die große Rede Briand's hat trotz des üblichen Beifalles der Vertreter und des Publikums in Abordnungskreisen recht geteilte Auffassungen gefunden. Es heißt der Eindruck, daß die Ausführungen Briand's über die von ihm geforderten Sanktionsmaßnahmen gegen die feindliche Art, in der er seine Gedankengänge über die Verteilung der Staaten von Europa vorgetragen, einiges Befremden erregt, da man hierüber weitläufig bestimmte und klarere Vorkläufe erwartet hätte. Auffallend ist ferner, daß Briand kein Wort über die Notwendigkeit einer allgemeinen Abrüstung der Völker gesagt hat, wie sie Macdonald so eindringlich in seiner großen Rede gefordert hat. Die Erklärung Briand's über die Ereignisse der Haager Konferenz können in unterirdischen Kreisen nur mit großem Befremden aufgenommen werden. Wenn Briand in seiner Rede erklärt, er hätte nicht gewagt, nach Frankreich zurückzuführen, ohne die Zustimmung des großen Völkerbundes der Haager Konferenz zu ermöglichen, so kann nur mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß Frankreich auf der Haager Konferenz keinerlei materielle Vorteile auf sich genommen hat, sondern sich damit begnigte, zu Kosten der übrigen Mächte, vor allem Deutschlands, die englischen finanziellen Forderungen zu erfüllen. Man sieht in der Rede Briand's einen Versuch, den durchschlagenden Erfolg der großen Rede Macdonald's zu vernichten. Jedemwede neuen Gedanken oder Anregungen sind jedenfalls in der Rede Briand's nicht enthalten.

## Rumänien und der Anschluß.

Wien, 6. September.  
Der rumänische Außenminister Titulescu erklärte einem Korrespondenten des „Neuen Wiener Journals“ über den Anschluß und den Westfrieden wörtlich: „Was hat die Entente eigentlich gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland, gegen die Vereinigung der beiden Länder einzunehmen? Bekanntlich ist man im Falle eines erfolgreichen Erstarrens von Deutschland um den Frieden und das Gleichgewicht der Welt besorgt. Österreichs Beitritt wird diese Besorgnis als Stützpunkt bezeichnen. Es wird sich bald herausstellen, ob diese österreichische Auffassung recht behält. Das hängt ganz von der weiteren Entwicklung der Verhältnisse, vom politischen Verhalten Deutschlands ab und auch von dem Maße, in dem der europäische Friede erlischt.“  
Aber ich möchte durchaus nicht behaupten, daß der Anschluß ein Ding der Unmöglichkeit ist. Heute ist er unmöglich, aber in der Zukunft bedeutet er heute nichts als Morgen, und es gibt nichts, was endgültig wäre. Wenn der Anschluß keine Kriegesgefahr bedeutet, wenn er das friedliche Gleichgewicht Europas nicht gefährden wird, dann werden wir Rumänien diesem Anschluß in keiner Weise entgegenzutreten — und ebenso dürfte es sich auch mit den Großmächten verhalten.“

## Deutschland wird die Minderheitenfrage aufstellen.

Die deutsche Abordnung hielt unter dem Vorsitz Dr. Stresemanns eine Sitzung ab, in der die Deutschland besonders interessierenden Fragen, die auf der Tagesordnung der Völkerbundsversammlung stehen, erörtert wurden. Dr. Stresemann wird auch der — wie bereits auf der Vortage des Völkerbundes — den grundsätzlichen deutschen Standpunkt in der Minderheitenfrage darlegen wird.  
Es handelt sich gegenwärtig für die deutsche Abordnung um die Frage, in welcher Weise die auf der Ratsagung in Lugano eingeleitete Aktion für eine grundlegende Revision

des bisherigen Schutzesverfahrens des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten weiter durchgeführt werden kann. Man ist sich darüber im Klaren, daß die Verantwortung hierfür liegt auf den Schultern Deutschlands liegt.

Von praktischer Bedeutung ist es, daß gegenwärtig die Verhandlungen über die Minderheitenfragen im Rahmen des Völkerbundes weiter in Gang bleiben. So will man auf deutscher Seite zunächst durchgehen, daß der 6. Ausschuss der Völkerbundsversammlung für politische Fragen sich mit den verschiedenen Anregungen betr. die Minderheitenfragen gründlich befaßt, jedoch beilegt auf Seite des Sekretariats des Völkerbundes ein festiger Widerstand dagegen. Man will nämlich in letzteren Völkerbundsstaaten die durch Deutschland eingeleitete Minderheitenfrage mit den Minderheitenkategorien als endgültig erledigt ansehen. Somit sind in der Minderheitenfrage noch Kämpfe zu erwarten, in denen Deutschland von vielen anderen neutralen Mächten Unterstützung finden wird.

## Das Reichskabinett billig... Dank und Anerkennung des Reichs.

Berlin, 6. September.  
Das Reichskabinett trat zur Eingebung des Berichtes der deutschen Delegation über die Haager Konferenz zusammen. Den Vorsitz führte in Vertretung des Reichspräsidenten der zu seiner vollsten Wiederherstellung vorausichtlich noch drei Wochen in Bielefeld weilende, der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann. Der Reichsaussenminister gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung des Hinsehens der Schwelmer des Herrn Reichspräsidenten. Der Reichsaussenminister erläuterte sodann als Führer der deutschen Delegation einen Bericht über den Verlauf der Konferenz, der durch weitere Eingebungen der Reichsminister Dr. Sillering, Dr. Curtius und Dr. Wirth ergänzt wurde.  
Der Reichspräsident, dem vornehmlich durch Staatssekretär Dr. Pander in Bielefeld eingehender Vortrag gehalten worden war, ließ in der Ratsversammlung durch den Staatssekretär erklären, daß er der deutschen Delegation seinen aufrichtigsten Dank und seine Anerkennung ausspreche. Es sei das Verdienst der deutschen Delegation, die Grundlage für eine erhebliche, sich alsbald auswirkende, Milderung unserer Forderungen für die Zukunft geschaffen und die Wiederherstellung deutscher Staatshoheit nach innen und außen zu einem hohen Termin übergeführt zu haben. Die überaus wägenhafte Mehrheit des deutschen Volkes werde die endgültige Festlegung der Räumung mit dem Gefühl bester Freude begrüßen.

Das Reichskabinett pflichtete nach eingehender Aussprache dieser Auffassung des Reichspräsidenten einstimmig bei und gab insbesondere der Genugtuung darüber Ausdruck, daß das Schicksal des besiegten Volkes nach Wunsch der Freiheitsthunde seine Erfüllung findet.

## Curtius berichtet dem Reichspräsidenten. Dank Sündenbuds an die deutsche Abordnung.

Berlin, 6. September.  
Reichspräsident von Sündenbuds empfing den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius, der ihm in Vertretung des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, Bericht erstattete über den Gang und das Ergebnis der Haager Konferenz.  
Der Reichspräsident sprach dem Minister, zugleich mit dem Erlauchen um Übermittlung an die übrigen Mitglieder der Delegation, seinen Dank für die in schwierigen und mühevollen Verhandlungen geleistete Arbeit aus. Insbesondere gab der Reichspräsident seine Anerkennung über den Verlauf der Konferenz, daß endlich das Reich Deutschlands auf Befreiung des Rheinlandes vom Druck fremder Besatzung in naher Zukunft erfüllt werden soll. Der Reichspräsident sprach ferner die Erwartung aus, daß von der jetzt erzielten Etappe aus die Lösung der noch offenen Reparationsfragen und die volle Wiederherstellung der deutschen Staatshoheit erkämpft werden möchte.

## Henderson erklärt... Glatte Durchführung der Räumung.

London, 6. September.  
Der Gesandte des Reichs, Sir Henderson, hatte mit dem englischen Außenminister eine Unterredung über den gegenwärtig in der französischen Presse geäußerten Meinungskampf um die Auslegung der Räumungsbedingungen für die dritte Besatzungszone im Haager Abkommen.  
Henderson erklärte, daß er überzeugt sei, daß Briand in einem anderen Sinne die im Haager Abkommen eingegangenen Verpflichtungen erfüllen werde. Das Haager Abkommen solle keine Zweifel daran, daß das Rheinland auf jeden Fall geräumt werden müßte. Im übrigen gab der Außenminister seinen Bedauern Ausdruck, daß Briand oder Stresemann innere Schwierigkeiten durch einen Preisabzug dieser Art noch vergrößert werden könnten.  
Wiederholung dieser Beziehungen zu Russland.  
Über den Stand der englisch-russischen Verhandlungen für die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen



Auferte sich Herberich, daß die formelle Wiederannahme der Beziehungen nicht erfolgen könne, bevor die Regierung dem Parlament Bericht erstattet habe.

In der Zwischenzeit sei reichlich Arbeit zu leisten, und die Zeit von heute ab bis zum Wiederzusammentritt des Parlaments könne sehr nützlich ausgenutzt werden durch Befestigung der Methoden und des Programms für die Verhandlungen, die, wie er hoffe, zur Regelung der ausstehenden Fragen zwischen beiden Rändern führen würden. Die britische Regierung wird den Wunsch, so bald als möglich in feste und freundschaftliche Beziehungen zu der Konjunktur zu treten.

### Britische Truppen haben Koblenz verlassen.

Frankreichs Vorberreitungen.

— Köln, 5. September.

Die englische Truppenabteilung, die als Grenzgarde für den englischen Oberkommandierenden hier stationiert war, hat Koblenz verlassen. Die Hauptmasse, die von den englischen Soldaten besetzt war, ist bereits freigegeben worden. Schon sind die Quartiere des englischen Oberkommandierenden bei der Rheinlandkommission und der Offiziere seines Stabes noch besetzt worden.

Ferner wird mitgeteilt, daß auch die französischen Truppen ermittelnd mit den Räumungsvorbereitungen beschäftigt sind. Das französische 151. Infanterieregiment hat am Mittwoch Marschbefehl für den 18. September bekommen und wird an diesem Tage Koblenz räumen und als neue Garnison Metz beziehen.

### Gibt dem Kaiser...

Der Papst über das Verhältnis von Kirche und Staat.

— Rom, 6. September.

Der Papst hat an den zugeht in Rom tagenden Kongress der italienischen katholischen Universitätsverbände ein Schreiben gerichtet, in dem er es begrüßt, daß der Kongress das Verhältnis zwischen Staat und Kirche zum Behandlungsfeld gewählt hat.

Diese schwerwiegende Frage sei der Gegenstand theoretischer und praktischer Forschungen, die tief verurzelt und bei denen vertrieben seien, die die Doktrin verteidigen, daß die Kirche der weltlichen Macht unterstellt ist, vom Staat getrennt werden müsse. Der Meinung des Vortrager liegt im Mittelpunkt der Grundlagen des gegenseitigen Verhältnisses beider Mächte, da die gütliche Einwirkung und Befestigung der Kirche und ihre weltliche Sendung über jeder rein weltlichen Einrichtung liege. Wenn dem Kaiser zuerkannt werde, was dem Kaiser gebühre, werde man Gott gewiss, was Gottes sei. Hieraus ergebe sich die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat; denn dem Staat der Kirche entgegenstellen, heiße die Ordnung stören und der menschlichen Gesellschaft enge Schranken setzen.

Im Sinne dieser Versicherungen des Papstes sprach sich auch der Sekretär des Kongresses über die Frage der Tagung aus. Die Wahl dieses Tages ist umso bemerkenswerter, als nach dem italienischen Konordat bekanntlich immer noch Meinungsverschiedenheiten über die gegenseitigen Befugnisse von Staat und Kirche in der Ausprägung zwischen zutage treten. Eine besondere Rolle spielt dabei die Frage der Jugendberziehung.

### England und das Saargebiet.

Die Ansicht des „Manchester Guardian“.

— London, 5. September.

Der „Manchester Guardian“ beurteilt in einem Leitartikel die Aussichten für die in einigen Wochen beginnenden Verhandlungen über die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland verhältnismäßig günstig. Das Blatt geht von der Tatsache aus, daß

#### eine Abstimmung

zu der im Verfallener Vertrag vorgesehenen Frist oder jeder beliebigen anderen Zeit eine Mehrheit von mindestens 90 Prozent für Deutschland ergeben würde und die Franzosen sich über die Sache völlig im klaren seien. Neben dem einem Dreierausschuß, bestehend aus einem Deutschen, einem Franzosen und einem Neutralen, mit Mehrheitsbeschluß festzusetzenden Preis für den

#### Kaufpreis der Saarsteingruben

durch Deutschland sei nachdrücklich eine französische Forderung auf Kompensation für die im fünf Jahre vorzubereitete Abgabe des Saargebietes zu erwarten. Der französische Verlust ist tatsächlich beträchtlich, da das Saargebiet zu einem bedeutenden Markt für französische Erzeugnisse geworden ist. Aber die Forderung könne kaum übertrieben hoch sein, da Frankreich das Gebiet in fünf Jahren ohne jede beträchtige Kompensation abzurufen hätte.

#### Unschlüssigkeitsstellen

steht das Blatt in einer Ergänzung des deutsch-französischen Handelsvertrages. Nach dem Vorschlag derartiger Verhandlungen folge die deutsch-französische Grenze, wenn man von Elzäs-Verträgen abhebe, der für beide Länder tragbarsten Linie. Das gleiche könne debaurlicher Weise nicht gesagt werden von der belgisch-deutschen Grenze, wenigstens solange nicht Eupen und Nameditz an Deutschland zurückgegeben seien.

### „Säuberungsmaßnahmen“.

Mossius Hand in Frankreich.

— Paris, 6. September.

Die kommunistische Partei Frankreichs hat zum ersten Mal eine schwere innere Krise durch, die schon dadurch zum Ausdruck kommt, daß Anfang dieser Woche sechs Redakteure der „Humanité“, des kommunistischen Hauptorgans, entlassen und durch die Mossius Zeitung genehme Männer ersetzt worden sind. Diese „Säuberungsmaßnahmen“ wurde nunmehr auch auf die in Metz erscheinende deutschsprachige „Humanité“ ausgedehnt, bei der sieben Redaktionsangehörige ihrer Ämter entbunden worden sind, da die Einflanzung des Blattes zu dem Kampf der kommunistischen Arbeiter- und Bauernpartei des Mittelens des Zentralausschusses erregt hatte.

Die Gärung im Schoße der Partei scheint so stark geworden zu sein, daß Parteileitung angeblich zahlreiche führende Parteimitglieder ausschließen gedenkt. Den Anfang machte sie mit dem Ausschluß von fünf leitenden Persönlichkeiten der kommunistischen Gewerkschaft, in der Hauptämter Gewerkschaftsfunktionäre, weil diese gemäß hatten, an der kommunistischen Parteileitung wegen des missglückten Versuches vom 1. August Kritik zu üben.

### Die neue Enteignungswelle in Polen.

D Warschau, 5. September.

Bei den im polnischen Regierungsjahrgang vor einigen Tagen bekanntgegebenen neuen Enteignungen deutschen Grundbesitzes zugunsten des polnischen Staates handelt es sich um folgende Fälle:

1. ein Grundstück in Wlczki, Kreis Rastaw, Größe 0,02 Hektar, Höhe der Entschädigung: 3750 Zloty, Abzüge 6770 Zloty. Da die Abzüge die Höhe der Entschädigung übersteigen, wird nur der Betrag abgezogen, der als Entschädigung festgelegt ist, so daß der Besitzer für das Grundstück nichts erhält.
2. ein Grundstück in Wlostein, Größe 0,01 Hektar, Höhe der Entschädigung 2400 Zloty, Abzüge 72 Zloty.
3. ein Grundstück in Jempeburg, Größe 0,10 Hektar, Höhe der Entschädigung 21 900 Zloty, Abzüge 5131 Zloty.
4. ein Grundstück in Schewy, Größe 0,04 Hektar, Höhe der Entschädigung 6250 Zloty, Abzüge 4336 Zloty.
5. ein Grundstück in Zeibendorf, Kreis Drischau, Größe 0,12 Hektar, Höhe der Entschädigung 6000 Zloty, Abzüge 608 Zloty.
6. ein Grundstück in Rodgerich, Kreis Thorn, Größe 0,03 Hektar, Höhe der Entschädigung 3200 Zloty, Abzüge 2892 Zloty.

Innerhalb 10 Tage müssen die Besitzer die Grundstücke verlassen, widrigenfalls Emphyteuse durch den Gerichtsvollzieher erfolgt!

Besonders bezeichnend für die polnischen Liquidationsmethoden ist ein Fall in Samter, wo das Grundstück der Regina Blum enteignet wurde. Die Höhe der Entschädigung wurde mit 1160 Zloty festgelegt, die Höhe der Abzüge um 10 148,92 Zloty. Die Eigentümerin kann glücklich sein, daß sie für die Fortnahme ihres Grund und Bodens nicht noch 9000 Zloty hinzuzulegen muß. Nach dem Verfallener Artikel sollte Polen das Liquidationsrecht erhalten zur „Wiederentnahme“ der vier preußischen Enteignungen polnisches Eigentums. Jene vier zu preußischer Zeit enteigneten polnischen Güter wurden aber sämtlich über ihren wahren Wert hinaus enteignet. Polen hat bisher 9000 deutsche Grundstücke liquidiert, in Wahrheit eine ausserordentliche „Wiederentnahme“!

### Die Arbeitsmarktlage im Reich.

Sangames Steigen der Arbeitslosigkeit.

— Berlin, 5. September.

Die Arbeitslosigkeit nahm in der Berichtswoche vom 28. bis 31. August langsam weiter zu. Die rückwärtige Bewegung in der Metallindustrie, vor allem Entlassungen aus der Industrie landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte und dem Automobilbau, sowie das vorzeitige Nachlassen der Bauarbeiten mit der Würdigung auf die abhängigen Gewerbestellen ließen sich durch die jahresübergreifende Belebung im Beschäftigungswesen der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, der Gummiindustrie und durch den schwachen Bedarf der Landwirtschaft nicht ausgleichen.

In Westfalen, Bayern, Brandenburg, Ostpreußen und Pommern konnte sich die Beschäftigung noch ungefähr auf der Höhe der Vorwochen behaupten; in Sachsen, Rheinland, Hessen waren dagegen die Zugänge an Arbeitslosen nicht unerheblich. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger übersteigt am Ende der Berichtswoche nahe an 730 000 liegen; das sind noch immer etwa 150 000 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres und rund 325 000 mehr als am gleichen Stichtag im Jahre 1927.

### Aus dem In- und Auslande.

Clemenceau erkrankt.

Paris, 6. September. Das Befinden des früheren Ministerpräsidenten George Clemenceau läßt seit einigen Tagen zu wünschen übrig. Der „Tiger“, der sich gegenwärtig auf seiner Wohnung in der Vendee aufhält, zeigt seit mehreren Wochen erhebliche Schwächen, zu denen sich leichter Blutanstrich gesellt. Auf Rat seines Arztes ließ Clemenceau, der im 88. Lebensjahre steht, einen Pariser Spezialisten zu sich rufen.

#### Deutsche Wissenschaftler in Budapest.

Budapest, 6. September. Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für die Geschichte der Medizin und Kulturwissenschaften sind fast vollständig hier eingetroffen. Aus diesem Grunde veranstalteten die Mitglieder und die Stadt eine Begrüßungsfeier. Den Mittelpunkt der Gesellschaft bilden der allgemein vereehrte Präsident Geheimrat Karl Sudhoff aus Leipzig sowie Professor Hermann Fühner aus Bonn, Professor Haberling aus Düsseldorf, Professor Paul Diepen aus Braunschweig. Am Begrüßungsabend nahmen auch die Mitglieder der Regierung teil.

#### Der Erfolg der Haager Konferenz für Jugoslawien.

Genf, 6. September. Der jugoslawische Außenminister Marintowitsch gab der Presse eine Erklärung ab, in der er die Ergebnisse der Haager Konferenz als für Jugoslawien betriebliegend erklärte. Die Interessen Jugoslawiens seien auf der Konferenz völlig gewahrt worden. Jugoslawien habe über den Hauptplan hinaus die notwendigen Zugeständnisse erhalten. Marintowitsch betonte die entgegenkommende Haltung der deutschen Regierung, die diese Ergebnisse ermöglicht habe. Die Haager Konferenz sei ein glückliches Vorzeichen für die allgemeine Befriedung Europas.

#### Scharfe polizeiliche Maßnahmen in Agram.

Wien, 6. September. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ aus Agram meldet, hat die Polizei von Agram angeordnet, daß alle in Agram wohnhaften Personen, besonders von der Polizei auszufüllende Bürgeranträge bei sich tragen müssen. Personen, die ohne diese Ausweise angetroffen werden, sollen verhaftet werden. Diese Maßnahme richtet sich gegen unerwünschte politisch verdächtige Personen, mit denen die Polizei in der letzten Zeit zu schaffen hatte.

#### Kleine politische Meldungen.

Reichsminister im Rundfunk. Reichsfinanzminister Hildebrandt und der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Witt, werden ebenfalls im Rundfunk sprechen, um den breiteten Volkstreffen Bericht über die Dauer Verhandlungen zu geben. Studentinnen aus Wälderheim. Bei den Wahlen zur Studentenvertretung der Universität Berlin erhielt die Fraktion der Studentinnen 471 und der Wing nationaler Studentinnen 232 Stimmen.

Rache in Palästina. Ein von der britischen Verwaltung in Palästina ausgegebener amtlicher Bericht besagt, daß im ganzen Lande die Lage mit Ausnahme eines kleinen Streites im Norden und Osten völlig ruhig ist.

### Aus der Umgegend

Nebrua, 7. September.

— Gut Heill! Ein heraldisches Willkommen ruft heute die Einwohnerschaft unserer Stadt lieben Gästen zu, die in einer Anzahl von etwa 80 Mann mit eigener Musikkapelle bei uns einmarschieren und hier auf eine Nacht und einen Tag Quartier beziehen werden.

Es ist der Turnverein Velgsh-Waldern (V.T.), der sich unsere Stadt mit ihrer schönen Umgebung und dem neuen Jägerbaur Fort zu einer gemeinsamen Bodenarbeit als Ziel gewählt hat. Demnach ist geplant, daß sämtliche Gäste in Bürgeranzügen untergebracht werden konnten. Die Vorbereitungen für die Begrüßung und auch die Führung der Turner hat der hiesige Turnverein in die Hand genommen. Es wird heute Abend ein Begrüßungskommers im Rastlerkeller stattfinden, am Sonntag erfolgt um 1 Uhr der Vormarsch zum Waldparklager, um 2 Uhr ist gemeinsames Mittagessen im Schützenhaus angelegt. Es gilt wohl als selbstverständlich, daß die Mitglieder des Nebruaer Turnvereins an Kommerz und Spazierung geschlossen sich beteiligen, doch aber auch die der Zursache nachstehenden Kreise der übrigen Bürgerchaft weitgehend heute Abend zur Begrüßung der Gäste am Kommerz anweisen sind. Den lieben Gästen rufen wir ein kräftiges „Gut Heil“ als Willkommensgruß zu und wünschen ihnen frohe Stunden im schönen Naturraut.

— Herbst-Markt. Der kommende Montag und Dienstag sind für Nebrua die frohen Tage des Herbst-Marktes, mit dem die in den Nachbarorten übliche Märkte verbunden sind, als die wirtschaftliche Bedeutung der Veranstaltung hinter den irdischen Genüssen immer mehr zurücktritt. Auch in Familienkreisen werden die am Mittwoch folgenden Festlichkeiten bezüglich der Bewirtung sich einstellend. Gäste mit Kaffee, Kuchen und dem besten Wein, der Wetter schön zu werden verspricht, auch die Fräulein eine Grottolungspause zu werden, darf wohl diesmal mit einem großen Andrang der Marktschreier gedeutet werden.

— Frohe Marktstunde verläßt sich rasch jeder, der am Montagabend seine Schritte nach dem S d h a n u e f e nkt und dort inmitten des Marktrummels bei Tanz und Gruppenbesprechung die Alltagsorgen zu vergehen sucht.

— Unsere Stadt-Lichtspiele haben für die Markttag ein äußerst reichhaltiges Programm erworben, das Anspruch auf die Bezeichnung „Großstadt-Programm“ erheben darf. Die im Ausgezeichnet angeführten Filme sind erprobte Schläger und werden sich auch bei uns als gute Zug- und Kassensieger behaupten.

— Politische Verwallung. Der politische Himmel ist trüb, schwere Gewitterwolken drohen sich zu entladen, darum sollte jeder betriebl sein, sich zu orientieren. Das beste Vernehmen bleibt immer noch das gesprochene Wort und aus dieses Ergebnis heraus hat die Deutschnationale Volkspartei für nächsten Sonntag einen Kreisparteitag nach Freiburg a. L. einberufen. Bekannte Politiker werden hier zu Wort kommen und jeder Betrachter wird sich eine Meinung bilden über das, was die Zukunft der Partei betrifft, denn der seit 10 Jahren geführte Kurs beibehalten wird. Der Beginn der Tagung ist auf 2½ Uhr festgelegt, Tagungslokal ist die große Halle der Getreideerei. — Am Anstich an den politischen Feind der Tagung findet ein Gartenfest und ein Deutscher Abend statt. — Gute Jugenderhebung (ab Nebrua 12.45) bezieht die Teilnahme weiterer Kreise an der Veranstaltung. Reichsminister Clemenceau, der im August nach Paris zurückgekehrt ist, wird bei der Ortsgruppenführung der D. N. D. zu entnehmen. Selbstverständlich sind auch Mitglieder der Partei herzlich willkommen und ebenso wird mit einer großen Beteiligung der Frauenkreise gerechnet.

— Turner und Sportler beim Sportfest am 15. September in Nebrua. Die Nebruaer Sport-Vereinigung von 1924 hält am 15. September ihr 3. Sportfest ab. Aus Anlaß des jährlichen Befehes wird die Veranstaltung etwas großzügiger angezogen, da das eigentliche Stiftungsfest am 23. Juni 1929 in aller Stille gefeiert wurde. Troßdem am 23. Juni von 1929, Hockleben und Freiburg 3 Fußballmannschaften in Nebrua wollten und gegen die Spieler des Gastgebers antraten, und troßdem Nebrua alle drei Spiele gewann, ist der Tag doch verhältnismäßig ruhig verlaufen. Inmitten des Abends wird am 15. September in unserem Gärtchen fest, kommen doch an diesem Tage die Bekämpfer aus allen Abteilungen. Am Rahmen der Bekämpfung findet auch ein Preisfest für Turner und Sportler, falls sie mindestens 1/2 Jahr Mitglied eines Turn- oder Sportvereins des Kreises Nebrua sind, um den Ehrenpreis des Altersums und Bekräftigungs-Kreuzerbande überreicht, statt. Die Vereine können die Bedingungen von der Jugendleitung Schar, Nebrua a. L. kostenlos beziehen. Meldefrist 12. September 1929.

— Gewitter. Der Donnerstagnachmittag brachte uns endlich durch die Einwirkung eines festigen Westwinds die langereitete Abkühlung der unerträglich gewordenen Temperatur. Gegen 4 Uhr nachmittags begann es zu blitzen und donnern, bald auch öffneten sich die grauen, schwereladenen Wolken und der hell strahlende Erwindeigen Regen erwiderte in ausgiebigen Maße unsere Dürre. Werdings tanzten bald auch etwas Hagelkörner auf den Dächern und Straßen, sie rüttelten jedoch keine Schäden an. Auch die heftigen Donner und Blitze, die in kurzen Wüchanden die ängstlichen Naturen erschrecken, haben Mittelalterliche und sind nicht zu übersehen, wohl aber die Luft auf einige Zeit gerichtet. Heute atmet jeder auf, der besagen hat jedem so gut gefallen, daß man immer und immer wieder den Wunsch nach weiteren Niederschlägen äußern darf.

— Die Zählung der Scheweine am 1. September hatte für unsere Stadt folgendes Resultat: Es waren vorhanden im ganzen 457 Schweine. Von diesen waren 17 Stück Ferkel unter 8 Wochen, 259 Tiere zwischen 8 Wochen und 1/2 Jahr, 157 zwischen 1/2 und 1 Jahr alt, 24 Stück 1 Jahr und älter, 4 trächtige und 9 nicht trächtige Zuchtschweine waren gezählt.

— Zepplinfest auf dem Kappfäuser. Aus Anlaß der Beendigung des bedeutsamen Weltkrieges des Aufsichters „Graf Zepplin“ veranstaltete die Zeitung des Kappfäuser-Bezirks und die Eintrübenden am Mittwochabend 9 Uhr eine Feier am Kappfäuser-Denkmal mit Fackelzug vom Burghaus aus. Das Denkmal war im Glanze der Scheinwerfer erleuchtet. Die Behörden und die Bevölkerung beteiligten sich reichlich an der Feier.

— Neit-Turnier im Wlcheld. Ausserordentlich interessant verspricht in diesem Jahre das Turnier in Wlcheld zu werden, das der Turnverein am 8. und 9. September wieder veranstaltet. Bei über 200 Mannungen geht das Turnierprogramm an, auf welchem sich nicht nur die Wandturner der nächsten Landkreise beteiligen, sondern auch das 16. Reiter-Regiment aus Weimar, Erfurt, Saargau, folge und Heidekrum. Auch Damen bekannter Reiter werden auf diesem Programm, unter andern auch „Mathes Müller“ das beste Pferd Mitteldeutschlands, aus dem Stalle Weidenburg, Grubelstein,

melchs aus dem Championat des Turniers Brauch am letzten Sonntag als Sieger hervorrag. Bei dieser Veranstaltung sind besonders zu erwähnen die drei interessanten Geländebilder die Höhen und Täler des herrlichen Mitteldeutsches, sowie die Schlepplage hinter der Mente des Thüringer Jagdrevierbundes, die Dressurprüfung Nr. 2, an der 26 Reiter teilnahmen und das Jagdspringen mit 46 Teilnehmern verpfordern einen überaus harten Kampf um den 1. Platz. Aus allen Teilen Mitteldeutschlands gelang wertvolle Schenker zu ein. Auch die Thüringer Regierung zeigt großes Interesse an dem Mitteldeutschen durch Stiftung zeitweiliger Grenzpreise und durch Übernahme des Grenzpreisspiels durch Grenzpreis Staatsminister Dr. Paulsen. Die Leitung des Turniers liegt in den Händen des bekannten Reitergenossen Eysenbach. Mitteldeutsch ist in uns seinen unendlichen Turnierspiel, direkt am ehemaligen großherzoglichen Hof, zu benehmen, denn dieser Platz ist wie kein anderer für beratige Veranstaltungen geeignet, und kann man das Mitteldeutsche als eines der besten in Mitteldeutschland bezeichnen.

— 16000 Selbstmörder im Jahre 1928. Nicht weniger als 40000 Personen haben im vergangenen Jahre in Deutschland ein gewaltsames Todes; darunter befinden sich 16000 Selbstmörder und 40000 Ertrunkene. 2000 Menschen kamen ums Leben durch Unfall mit Kraftfahrzeugen, 1600 mit Pfeifebrennereien, 1114 im Bergbau, 859 durch Eisenbahnunfälle, 820 auf der Straßenbahn, 800 durch Unfall mit dem Fahrrad, 7 durch Unfall im Flugzeug.

**Höflichkeit.** [Vorbereitung zum Volksfesten.] Die Mädel sind gefolgt. Am Hof ist nach langen und schwierigen Verhandlungen unter Zustimmung der deutschen Vertreter dem deutschen Volk eine Tributpflicht auferlegt worden, die bereit ist, sich selbst das rechte — aufzubringen imstande ist. Und das deutsche ist bekanntlich heute wohl das ärmste Volk der Welt! Das soll diese Tributpflicht auf eine sehr lange Zeit ausgedehnt werden, doch drei Generationen daran zu zahlen haben. Die Zustimmung zu diesem ungeheuerlichen Kriegskrieg hat bisher zunächst nur die deutsche Regierung, ob das deutsche Volk, das die Zahlen hoch tragen soll, damit einherleben soll, darüber sind die Meinungen geteilt und einseitige Streife sind bereit, nach dem letzten Weltkrieg, das die Bevölkerung nicht, zu greifen, eine Volksschuld an dem Volk zu setzen. Ob zu zahlen kommen wird, ist noch ungewiss, immerhin sind die Vorbereitungen dazu überall imange. So fand am Dienstag auch in Hofleben eine kleine Zusammenkunft von Männern aus allen Volksteilen statt, die sich zur Mitarbeit in einem Ausfluß bereit fanden, wenn der Ruf auf sie ertönt.

**Gefahr bei Wädra.** Durch heißen Teer schwer verbrannt. Beim Zerren einer Schmelzglasröhre rutschte der Daupieder Walter Oberst auf Bad Wädra von der Leiter ab, als er mit dem Teerkopf in der Hand aus der Grube steigen wollte. Der heiße Teer floß ihm bei dem Sturz über die Arme und ins Gesicht, so daß er schwere Verwundungen erlitt.

**Naht.** Bei dem heftigen Gewitter am Donnerstagnachmittag ein Blitz in die fast neue Scheune des Gutsintendanten Dorfmann und zündete. Das Feuer griff so rasch um sich, daß der rasch herbeieilende Feuerweh eine Rettung der in der Scheune befindlichen Viehstücke nicht mehr war. Die Scheune brannte über ein Raub der Flammen. Günstigerweise ist Scheune samt Inhalt verheert.

**Nordhausen.** In der Ortschaft Cletenberg herrscht eine außerordentliche Wasserknappheit. Alles Wasser wurde schon längst rationiert. Die Hausfrauen müssen an den öffentlichen Zapfstellen zwei Stunden Schlange stehen, um zwei Eimer Wasser zu erhalten. Da die Tiere nach Wasser verlangen, wird auf Pferde- und Sandwagen das Wasser von anderswo gebracht. Man befürchtet, daß wie im vorigen Jahre Typhus auftritt. Angehört dieser Ort ist der Schrei nach dem Bau der Verbundwasserleitung Siedburg begründet genug.

**Erfurt.** Der falsche Fabrikbesitzer. Letzter Tage wurde eine Erfurter Bank darauf gefaßt, daß ein unbekannter Besteller hat auf ein gefälschtes Schreiben und eine gefälschte Quittung einer auswärtigen Gemeindegemeinschaft 15 Kommunalverleumdungsbriefe und 6 Robosweise erschwandete. Die Kreditbriefe wurden zum Teil bei ausländischen und thüringischen Banken schon vorgelegt und zugesandt. Beim Vorlesen nannte er sich Fabrikbesitzer Müller. Die Briefe trugen die Nummern 64 865 bis 64 870. Beschreibung des Fälschers: 30 bis 35 Jahre, 1,65 Meter groß, Brillen mit schwarzem Rand, blauer Anzug, Mantel und Mütze.

**Erfurt.** Wie die „Haus der Angestellten“. Das im Eigenbesitz der Großorganisation des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA) befindliche Zuges- und Ortsgruppenheim in Erfurt wurde unter Leitung der Spitze der Behörden, amtlicher und privater Interessentvertretungen geweiht. Der GWA zählt über 300 000 Mitglieder. Seit 1924 beträgt die Mitgliederzahl nahezu 40 000. Nach dem letzten herausgegebenen Bericht betrug die Zahl der Mitglieder im Bund und Kreisländer auf über 41 Millionen Reichsmark. Das „Haus der Angestellten“ in Erfurt ist ein neues Wahrzeichen für die Arbeiterbewegung des GWA.

**Weimar.** Es wird wieder mehr geheiratet! Im Laufe Thüringens wurden in der Zeit vom April bis Juni d. J. 4121 Ehen geschlossen. Das bedeutet eine erhebliche Zunahme gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929, wo nur 2874 Eheschließungen registriert wurden. Eine geringe Abnahme ist jedoch gegenüber dem 2. Vierteljahr 1928 zu verzeichnen, in welchem Zeitraum 4405 Ehen geschlossen wurden.

**Walleckleben.** Tödlicher Kaufschlag. Der Autohändler und Kraftfahrzeugler W. Strube machte mit Freunden eine Autotour von Walleckleben nach Bad Suderode, wo sie in einem Kaffee einige vergebliche Stunden verlebten. In dem Kaffee entzündete sich beim Rauchen eine kleine „Lampenfackel“ mit dem Kellner, wobei dem Strube von dem Waffetier ein kräftiger Kaufschlag in die Herzgegend verriet wurde. Als man nach kurzer Zeit mit dem Auto die Wädrer antrat, wurde auf der Chaussee dem Strube umsofort nach dem Auto fiel. Strube liegt aus und liegt sofort tot. Zuerst wurde Verhaftung angenommen. Bei näherer Untersuchung des Toten stellte sich aber heraus, daß der Kaufschlag in der Herzgegend einen großen blauen Fleck hinterlassen hatte, so daß nunmehr die Todesursache auf diesen Kaufschlag zurückgeführt wurde. Strube, der im 40. Lebensjahre stand, hinterläßt Frau und zwei Kinder. Für den Schläger dürfte die Sache ein gerichtliches Nachspiel haben.

**Bad Suderode.** Am Mittwochabend gegen 20 Uhr verfiel bei einem mit 28 Personen besetzten Kaffeezimmer auf der Kaiser-Wilhelm-Straße, die Bad Suderode mit Friedrichsbrunn verbunden, die Bremse. Der Wagen fuhr die steile Straße hinab, rief drei Bäume um, wurde aber durch einen Steinhaufen vor dem Sturz in die Tiefe bewahrt. Der Wagen wurde vollständig zerstört. Drei Personen wurden schwer und acht leicht verletzt.

**Eilenburg.** Schulfrauen erschritten auf der Landstraße zwischen Wddgen und Stenben eine Autofalle, indem sie ein dünnes Drahtseil quer über die Straße zogen. Der Kraftwagen eines Autohändlers aus Eilenburg rannte dagegen und wurde erheblich beschädigt. Die Eltern der Mädchen, die ermittelt sind, werden den Schaden zu ersetzen haben.

**Wesley bei Eschleben.** Mellefischeerei wegen eines Mordes. In der Volantische in Wesley gerieten zwei junge polnische Arbeiter wegen eines Mädchens in Streit. Dabei griff der eine zum Küchenmesser und ließ es seinem Gegner in den Leib. Das Messer zerbrach und die Klinge blieb im Körper des Schwerverletzten stecken. Der Täter wurde in das Gefängnis in Eschleben eingesperrt. Der Schwerverletzte wurde in bedenklichem Zustande einer Klinik zugewiesen.

**Schleuß.** Ein großes Schandensur entzündete auf dem Dorfplatz im Stallgebäude des Stellmachereisters Wille, in dem große Strohvorräte untergebracht waren. Das Stallgebäude brannte trotz schnellen Eingreifens der Feuerwehr völlig aus, dagegen konnte das Wohnhaus gerettet werden.

**Bitterfeld.** Selbstmordverfug wegen einer Verfehlung. Am Mittwoch der Geizige wurde ein fünfzehnjähriges Mädchen in bewußtlosem Zustande aufgefunden, das verlor hatte, sich die Halsader zu öffnen. Das junge Mädchen sieht jetzt im Krankenhaus seiner Genesung entgegen. Das Mädchen hatte sich in einem hiesigen Geschäft eine Verfehlung zuschulden kommen lassen, die jedoch nur ganz geringfügig war.

### Aus Nah und Fern.

**Chemnitz.** Die lange anhaltende Trockenheit hat abermals im Frühjahr in vielen Orten des Erzgebirges Trümpfenernot hervorgerufen. Der Rat der Stadt Chemnitz fordert in einer amtlichen Bekanntmachung erneut zum Sparen mit Wasser auf, da die Chemnitzer Talperre, die einen Füllungsraum von 3,9 Millionen Kubikmeter hat, nur noch 9,9 Millionen Kubikmeter Wasser enthält. Der tägliche Wasserverbrauch beträgt 38 000 Kubikmeter. Ganz schlimm haben sich die Wasserverhältnisse in Brand-Erbisdorf bei Freiberg gestaltet. Der dortige Stadtrat sah sich gezwungen, das Baden und Spülen der Klosetts sowie das Gießen der Gärten und Wälder mit sofortiger Wirkung zu unterlegen. Der Wasserdruck ist so gering, daß einzelne Säugelochs vollständig ohne Wasser sind. Die Bewohner dieser Wälder müssen sich das Wasser eimerweise holen. In Freiberg übersteigt der tägliche Wasserverbrauch den Zulassung um 1200 Kubikmeter. Der dortige Rat macht den Einwohnern äußerste Sparmaßregeln zur allergrößten Pflicht und hat weitgehende Sparmaßnahmen angeordnet. In Bohlenitz-Erzdorf mußte in einzelnen Straßen während der Stunden des Bades und Nachmittags die Wasserleitung vollständig gesperrt werden. Auch hier sind weitgehende Sparmaßnahmen notwendig geworden. Auch in mehreren anderen Orten des Erzgebirges macht sich die Wassernot fühlbar und ernstlich.

**Dippoldiswarde.** Großfeuer auf einem Rittergut. Im Rittergut Reinsdorfgrünna brach ein Feuer aus, das die Wälder- und Dienerschaft, umfangreiche Stallungen für Großvieh, die Brennerreien und anderen landwirtschaftlichen Zwecken dienende Gebäude in Brand setzte. Vom Wälder- und Dienerschaftsgebäude brannte der Dachstuhl ab. Das lange Stallgebäude brannte ebenfalls über dem Feuer und Gebäuden wurde vollständig eingeebnet. Von der angrenzenden Brennerreie ging ebenfalls der gesamte Dachstuhl mit den Dachausbauten und allen darin befindlichen Betriebsräumen in Flammen auf.

**Wald.** Beide Augen aus dem Kopf gerissen. Als es in dem Waldweg Hofen gegen die Wirtin Schaffnerin Frau Neumann, zur Erhebung einer Anklage kommen wird, steht ihr bevor. Das Gutachten des gerichtlichen und medizinischen Sachverständigen, Professor Reuter, liegt noch nicht vor. Falls für Frau Neumann die Voraussetzungen des Paragraphen 51 des Strafgesetzbuchs (Ausschlag der letzten Willensbestimmung) nicht vorliegen, dann steht es fest, daß es zu einer Anklage kommt. Man rechnet damit, daß für diese umfangreiche Anklage eine Sondertagung des Schwurgerichts angelegt werden wird. Diese Tagung würde Ende Oktober oder Anfang November beginnen. In der Ende September beginnenden Schwurgerichtsperiode wird der Fall Hofen unter seinen Umständen keine Erledigung finden.

**Freiberg (Erzgebirge).** Der Fall des Grafen Christian. Wie die Zeitungsblätter mitteilen, ist die Nachricht eines Berliner Blattes, wonach gegen Graf Stolberg die Voruntersuchung geschlossen und demnach der Prozess im Angelegenheit, unrichtig. Die Akten liegen immer noch in Goppingen bei Professor Schulze. Sie werden täglich zurückerwartet. Vor Eingang der Akten ist ein Schluß der Voruntersuchung unmöglich.

### Kleine Chronik.

# Zum Untergang des Dampfers „Monon“. — 21 Mann gerettet, 7 vermisst. Zu dem Unfall über Manila, dem der Dampfer „Monon“ zum Opfer fiel, wird ergänzend gemeldet, daß 21 Mann der Besatzung des Dampfers im Golf von Negau gerettet wurden. Weitere sieben Mann werden noch vermisst.

# Schwere Ausschreitungen der streikenden Stockholmer Omnibusangestellten. Der Streik der Stockholmer Omnibusangestellten hat zu schweren Ausschreitungen gegen die in Dienst gestellten Fahrgäste und die Omnibusfahrzeuge geführt. Durch Steinwürfe in die fahrenden Omnibusse wurden mehrere Personen verletzt, darunter der Direktor einer Omnibusgesellschaft, der als Fahrer eingeschlagen war. Sogar Revolvergeschosse wurden gegen einen Omnibus abgefeuert. Bei einer Besprechung des Landeshauptmanns und des Polizeipräsidenten von Stockholm und des Vertreters der Omnibusgesellschaft wurde beschlossen, die Omnibusse durch polizeiliche Maßnahmen zu schützen. Der Vorortverkehr wurde weiterhin eingeschränkt werden.

# Die Zahl der Opfer bei dem Sauseinzug in Algier auf 57 erhöht. Bei den Aufräumarbeiten in Algier wurden aus den Trümmern des zusammengestürzten Sauses sechs weitere Leichen hervorgezogen, so daß sich die Anzahl der Opfer nunmehr auf 57 stellt. Aus Sicherheitsgründen wurden in demselben Stadtteil vierzehn Häuser geräumt. Ein anderes Haus, das gerade um zwei Stockwerke erhöht werden sollte, drohte einzustürzen und konnte noch rechtzeitig gestift werden. In der Wüste werden die strengsten Lebenserhaltungsmassnahmen getroffen, um Opfer weiterer Menschenleben in den heißen Tagen zu verhindern.

# Schwere Flugzeugunglück in Neu-Mexiko. Nach Meldungen aus Gallup im Staate Neu-Mexiko ist das Verkehrsflugzeug „San Francisco“ 25 Meilen von Gallup abgestürzt. Fünf Reisende und die drei Mann der Besatzung landeten bei dem Absturz. Verschiedene Angelegenheiten waren darauf hin, daß das Flugzeug vom Berg getroffen wurde.

**Schweres Straßenbahnunglück in Böhmen.**  
2 Tote, 21 Schwerverletzte.  
O Heidenberg, 6. September.  
Bei Heidenberg (Böhmen) ereignete sich ein furchtbares Straßenbahnunglück. Ein vollbesetzter Wagen mit Anhängern prang in Oberhanichen in voller Fahrt aus den Schienen, fiel um und wurde noch 10 Meter weit weg von ein Gebäude geschleudert. Der Anführer war so stark, daß der obere Teil des Wagens abgerissen und völlig zerstört wurde. 22 Personen erlitten zum größten Teil schwere Verletzungen. Eine Person wurde auf der Stelle getötet. Eine alte Frau krach gleich nach der Entzündung in das Krankenhaus. Eine Person schwört in Lebensgefahr. Das Unglück dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich an dem Unglücksort keine Signalbremse befand, obwohl auf dieser Strecke eine solche vorgeschrieben ist.

**Bessarabischer Ort eingeebnet.**  
Der Ort Soroki in Bessarabien wurde durch ein Feuer zum größten Teil eingeebnet. Der Wasserbedarf und die schlechte Ausstattung der Feuerwehre machten es unmöglich, das Feuer rechtzeitig zu bekämpfen. Über 1000 Familien sind obdachlos. Mütter mit ihren Kindern auf dem Arm irren verzweifelt durch die leergeräumten Straßen auf der Suche nach vermissten Familienangehörigen. Der Sachschaden kann überhaupt noch nicht geschätzt werden, doch übersteigt er sicherlich 40 Millionen Lei.

**Wohnend-Wetterbericht der Z. S.**  
Berarbeitet von der Landeswetteramt Weimar.  
Auch in dieser Woche ist die Wetterlage ungefähr dieselbe wie in der vergangenen, jedoch wird ein in österröhrlicher Richtung abfließendes Hochgebiet über dem nördlichen Meer beobachtet, von dem sich ein Niederschlagsgebiet zur Nordsee hin erstreckt. Die feuchte ozeanische Luft, die an der Schwelle des Hochs über den atlantischen Ozean über England nach sich zieht ein neues Hochgebiet auf, dessen Druckanstieg über Westfalen erlebbar ist, und nach vorübergehender Enttäuschung und kurzer, dem Wetter folgenden Abkühlung wieder zur Auflockerung führen wird.

**Wettervorhersage:** Nach vorübergehender Enttäuschung und Gewittern mit nachfolgender Abkühlung werden heiter und wärmer. Zunächst noch kein Winterwetterumschlag.

**Kirchliche Nachrichten**  
15. Sonntag nach Trinitatis, den 8. September 1929.  
10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst im Gemeindefaal.  
12 Uhr: Abendgottesdienst für beide Gemeinden in der Kirche.  
Wittmund, abends 8 Uhr: Musikstunde im Gemeindefaal.  
Freitag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein im Gemeindefaal.  
Getaufte wurde am 31. August: Günther Herbert Schmidt.  
Sterblich wurde am 8. September: Hebrau Hedwig Vorbeck im Alter von 31 Jahren.

Nein erschrecken!  
**Zeitungs Post**  
Große Rundfunk-Programm-Zeitschrift  
für Alle!  
ausführliche Programme  
aller Sender!  
NUR 20 PFENNIGE  
UNTERHALTUNG-BILDER ROMAN-TECHNIK überall zu haben!  
Probheft gern umsonst! Funk-Post, Berlin N 24

### Schützenhaus

Am Montag, den 9. September  
**Groß. Jahrmarktsrummel**  
bei vollbesetztem Orchester  
Anfang 8 Uhr! Anfang 8 Uhr!  
Es laden freundlichst ein  
Fr. Rönicke R. Janda

Anlässlich  
unserer

# Geschäfts - Eröffnung

am **Sonnabend, dem 7. September**, verabfolgen wir vom Sonnabend, dem 7. September bis Sonnabend, dem 14. September, solange Vorrat reicht, beim Einkauf von

**1/2 Pfund Bohnenkaffee oder 1/2 Pfund Tee oder 1 Pfund Mischkaffee beliebiger Sorte oder 2 Pfund Margarine (unserer Marke Thamsana, die Sorte des Feinschmeckers)**  
**1 Pfund Zucker oder 1 Kaffeedose oder 1 Porzellantasse (weiß mit Goldrand) oder 1 Tafel Schokolade (à 100 gr)**

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht und überzeugen Sie sich bitte von unserer überaus großen Leistungsfähigkeit!

Unsere Spezialartikel:

**Kaffee · Tee · Kakao · Schokolade · Konfitüren · Lebensmittel**

**Hamburger Thams & Garfs Nebra a. U.**  
Kaffeelager  
Breitestraße 21

Niederlage

## Bekanntmachung.

Die Banbergewerbetreibenden, welche die Fortsetzung des Gewerbes im nächsten Jahre beabsichtigen, sowie diejenigen Personen, welche ein Banbergewerbe im nächsten Jahre neu beginnen wollen, werden aufgefordert, ihre Anträge bis 1. Oktober d. J. im Polizeibüro anbringen.

Bei Stellung der Anträge ist ein unaufgelegenes Lichtbild und der für das Jahr 1929 gültige Banbergewerbesteuer vorzulegen.

Nebra a. Ustr., den 6. September 1929.

Die Polizeiverwaltung. A. U.: Meis.

## Bezirks-Vertreter

für mein seit Jahren bestens bekanntes Futtermittel per sofort gesucht. Guter Verdienst. Gv. Daueranstellung. Offerten sofort an: Josef Heller, Chemische Fabrik, Leipzig D. 26, Ronradstraße 64. Geogründet 1903.



## Turn-Verein Nebra

Am **Sonnabend, den 7. September**, findet aus Anlass des Bestehens der Alters-Niege des Turn-Vereins **Leipzig-Mitgliedern**, die mit eigener Musikkapelle erscheint, dort abends 8 1/4 Uhr an im Saale des „Haußeller“ ein

## Kommersabend

statt, zu dem wie unsere Mitglieder vollzählig erwarten.

Der Vorstand.

## Wie neu

für nur 650 Mk. chem.

## reinigt und bügelt

Ihren Anzug

## Färberei Bartels

Annahme: Friedrich Krey, Nebra.

## Zum Jahrmarkt

empfehle in größter Auswahl

Pantoffeln, Turnschuhe

Arbeitsschuhe

Halb- und Langstiefeln

## Lack- u. farbige Damenschuhe

**Strümpfe** in allen Größen und Farben

Spezialität:

„Mercedes“-Schuhwaren

Für leidende Füße:

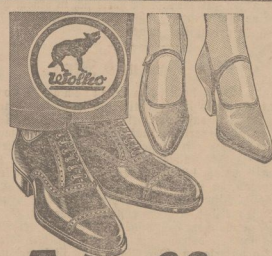
„Lipsia“-Schuhwaren

in schwarz, braun und farbig

**Schuhhaus  
H. Melchior**

Inh.: Paul Melchior

Telefon 171 Nebra a. U. Telefon 171



# Wolko

der elegante Qualitäts Schuh für Alle

8<sup>75</sup> 10<sup>75</sup> 12<sup>75</sup> 14<sup>75</sup>

**Hermann Sachse  
Schuhmachermeister**

**Achtung! Achtung!**

Bringe wie immer nach Nebra zum Herbst-Markt einen

großen Posten

## Emaillewaren

zu staunend billigen Preisen.

Viel Auswahl finden Sie in den bekannten

## Einheitspreis-Artikeln

50 Pfg. — 75 Pfg. — 1 Mark!

Gegen: Große Auswahl in

## Zinkwannen

bei Firma

**Ww. Meta Winter aus Thale i. S.**

Stand wie immer!

**Was jeder von der Heilkunde wissen soll und verstehen kann,**

sagt Reinhard in seiner neuen Heilkunde für Alle. Das Buch ist eine überragende Leistung. Ein stattlicher Band, 926 Seiten Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen geb. 30 Mark. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Les- und Bildproben kostenlos in den Buchhandlungen oder durch den  
VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

## Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag und Montag abends 8 1/4 Uhr:

**Der Todesritt von Little Big Horn  
Kohlhiebs Töchter**

**Mariste unter Sklavenhändlern  
Der Sprung in den Tod**

Es ladet freundlichst ein

Borgwardt.

## Was heißt heute sparen?

Vernünftig wirtschaften und einen Teil des Einkommens regelmäßig für Bedarfsfälle zurücklegen!

Jeder spare für

das Ziel



## Sicherheit und Fortschritt!

**Spare** mündelicher bei der **Stadt-Sparkasse Nebra a.**

## Zum J

**A  
H  
R  
M  
A  
R  
K  
T**

Verkauf großer Bestände

**Damen-Spangen- und  
-Schnürschuhe**

**Herrenstiefel und  
-Halbschuhe**

in den Preislagen:

5<sup>95</sup> 6<sup>95</sup> 7<sup>95</sup> Mk.

8<sup>95</sup> 9<sup>95</sup> 10<sup>95</sup> Mk.

12<sup>50</sup> 13<sup>75</sup> 14<sup>50</sup> Mk.

**Ia. Kinder- und Jugend-  
Schuhwerk**

Winterschuhen  
Gummiberschuhe  
Schuhpflegemittel  
Strümpfe in allen Preislagen  
u. s. f.

Besuchen Sie bitte meine Ausstellung

**Bruno Sadise, süßigedraht**

AM MARKT

NEBRA a. U.

AM MARKT

# Nebrauer Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Beilagen:  
„Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinformat 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonto:  
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Arttern.

Nr 106

Sonnabend, den 7. September 1929

42. Jahrgang

## Macdonalds große Rede.

Unter Eindruck in Genf...

Genf, 6. September.

Die große Rede Macdonalds, die sich genau in denselben Gedankenrichtungen bewegte wie seine Ansprache vom Vortage an die internationale Presse, hat einen über Erwartung starken Eindruck in allen Kreisen hervorgerufen. Die große Freimütigkeit und Offenheit, mit der Macdonald auf die Gefahren hinwies, die die schweren Kämpfe der europäischen Großmächte für den Weltfrieden in sich tragen, ist nicht ohne stärkste Wirkung geblieben.

Man erklärt übereinstimmend, daß Macdonald das große Problem der Gegenwart, Abrüstungsfrage, Minderheiten, Beziehungen zwischen Europa und den großen östlichen Völkern, die großen Wirtschaftsprobleme, die Beschäftigung der Tarifkämpfer, in einer bisher noch nicht erlebten Weise den Vertretern von 54 Staaten aufs deutlichste vor Augen geführt hat.

Auf französischer Seite sind die Ausführungen Macdonalds vielfach auf starke Ablehnung gestoßen, wie dies zu erwarten war. Die fortgesetzte Betonung, daß der Rüstungsstand einzelner Länder heute noch das Haupthindernis für eine wahre Verständigung und Zusammenarbeit der Völker sei, ist in französischen Kreisen als ein deutlicher Hinweis auf die französische Rüstungspolitik empfunden worden.

Auf deutscher Seite

dagegen ist die Rede mit lebhafter Freude und Genugtuung aufgenommen worden. Macdonald hat sich in seiner Rede uneingeschränkt für eine Beilegung der Rüstungen, für Neuordnung des Minderheitenproblems, für Beilegung der Deutschen, besonders schwer belastenden Zollfragen, ausgesprochen und hat darüber hinaus die Völker auf die großen Aufgaben des Weltfriedens hingewiesen.

## Briands matte Rede.

Kein Eingehen auf Macdonalds Ideen.

Genf, 6. September.

Der französische Ministerpräsident Briand ergriß, mit dem üblichen Beifall begrüßt, das Wort zu einer längeren Rede, die im wesentlichen auf eine Apotheose des Völkerbundes und seiner Verdienste um den Frieden hinauslief. Briand begann mit der Feststellung, daß der Völkerbund die zehn Jahre seines Bestehens nicht nutzlos habe verstreichen lassen. Er habe seine Aufgaben erfüllt, habe seine Tätigkeit auf alle Gebiete des politischen und nichtpolitischen Lebens ausgedehnt.

Alles, was bisher auf dem Gebiete des Friedens geschehen sei, sei der unmittelbare Ausfluß der moralischen Kraft des Völkerbundes, so der Seereisepakt, der Beitritt Deutschlands, der Kelloggspakt usw. Der Kelloggspakt sei heute unlösbar mit dem Völkerbundsvertrag verbunden.

Es bliebe aber eine Lücke offen, die jetzt geschlossen werden müsse. Wenn der Völkerbund nicht alle Maßnahmen und Vorkerörungen treffe, damit für die Zukunft ein Krieg tatsächlich völlig ausgeschlossen sei, werde er seine Aufgabe niemals erfüllt haben. Vor einigen Jahren seien große Bemühungen gemacht worden, diese Lücke des Völkerbundsvertrages zu schließen und Sanktionsmaßnahmen zu schaffen, um den Störer des Friedens zu vernichten. Diese Bemühungen seien ohne Erfolg geblieben. Im Haag seien neue wesentliche Bemühungen zur Sicherung des Friedens gemacht worden. Nicht alle Tage im Haag waren heiter.

Unter höchstem Beifall erklärte Briand, sein einziger Delegierter der Haager Konferenz hätte es jedoch wegen seiner, wegen geringer Differenzen die Konferenz scheitern zu lassen. Zwischen Deutschland und Frankreich sei, nachdem jetzt einige noch laufende Fragen bald geregelt sein würden, ein neues Buch begonnen.

## Abrüstung.

Briand warnte sich jedoch der Abrüstungsfrage zu und betonte, der Artikel 8 des Völkerbundsvertrages enthalte eine heilige Verpflichtung der Mitglieder des Bundes zur Durchführung der Abrüstung. Aber es gebe noch das schwierigste Problem der Sicherheit, das oft als Haupthindernis für die Abrüstung angesehen werde.

## Wirtschaftsfragen.

Briand sprach hiernach über die Wirtschaftsfragen und betonte, der Völkerbund müsse sich endlich entschließen, energig Schritte auf dem Wege der wirtschaftlichen Abrüstung der Völker zu ergreifen. Dieses Problem könnte nicht auf rein wirtschaftlich-technischem Wege gelöst werden. Es müßte von den Regierungen von rein politischem Gesichtspunkt aus angefaßt und gelöst werden. Die technischen Maßnahmen seien hierfür ungenügend, um die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beheben.

## Die Vereinigten Staaten von Europa.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ging Briand dann auf die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa ein. Es müsse ein Versuch unternommen werden, eine gewisse



man wiederum vorwärts vorwärtete und traktete Vorwärtung erzielte hatte. Vorwärtend ist ferner, daß Briand kein Wort über die Notwendigkeit einer

allgemeinen Abrüstung der Völker gesagt hat, wie sie Macdonald es einbringlich in seiner großen Rede gefordert hat. Die Erklärung Briands über die Ergebnisse der Haager Konferenz, können in unterirdischen Kreisen nur mit großem Bedauern aufgenommen werden. Wenn Briand in seiner Rede erklärt, er hätte nicht geglaubt, nach Frankreich zurückzuführen, ohne Opfer zu bringen, um das Zustandekommen der Haager Konferenz zu ermöglichen,

so kann nur mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß Frankreich auf der Haager Konferenz keinerlei materielle Opfer auf sich genommen hat, sondern sich damit begnigte, zu Kosten der übrigen Mächte, vor allen Dingen Deutschlands, die englischen finanziellen Forderungen zu erfüllen. Man sieht in der Rede Briands einen Versuch, den durchschlagenden Erfolg der großen Rede Macdonalds zu verunglimpfen. Trugdenkwürdigen Gedanken und Anregungen sind jedenfalls in der Rede Briands nicht enthalten.

## Rumänien und der Anschluß.

Wien, 6. September.

Der rumänische Außenminister Titulescu erklärte einem Korrespondenten des „Neuen Wiener Journals“ über den Anschluß und den Weltfrieden

wörtlich: „Was hat die Entente eigentlich gegen den Anschluß Österreichs an Deutschland, gegen die Vereinigung der beiden Länder eingewandt? Bekanntlich ist man im Falle eines erheblichen Erstarkens von Deutschland um den Frieden und das Gleichgewicht der Welt besorgt. Österreichs Beitritt wird diese Besorgnis als Hauptgefahr bezeichnet. Es wird sich bald herausstellen, ob diese österreichische Auffassung recht behält. Das hängt ganz von der weiteren Entwicklung der Verhältnisse, vom politischen Verhalten Deutschlands ab

und auch von dem Maße, in dem der europäische Friede erzielt ist. Heute ist es unmöglich, aber in der Zukunft bedeutet das heute niemals das Morgen, und es gibt nichts, was unbedingt wäre. Wenn der Anschluß keine Kriegsgefahr bedeutet, wenn er

das friedliche Gleichgewicht Europas nicht gefährden wird, dann werden wir Rumänien diesem Anschluß in keiner Weise entgegenzutreten und ebenso dürfte es sich mit den Großmächten verhalten.“

## Deutschland wird die Minderheitenfrage aufrollen.

Die deutsche Abordnung hielt unter dem Vorsitz Dr. Stresemanns

eine Sitzung ab, in der die Deutschland besonders interessierenden Fragen, die auf der Tagesordnung der Vollversammlung stehen, erörtert wurden. Dr. Stresemann wird erst am Freitag das Wort zu einer längeren Rede ergreifen, auf der er — wie bereits auf der Sitzung des Völkerbundes — den grundsätzlichen deutschen Standpunkt in der Minderheitenfrage darlegen wird.

Es handelt sich gegenwärtig für die deutsche Abordnung um die Frage, in welcher Weise die auf der Ratsagung in Lugano eingeleitete Aktion für eine grundlegende Revision

des bisherigen Schutzbereichs des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten weiter durchgeführt werden kann. Man ist sich darüber im Klaren, daß die Verantwortung hierfür jetzt auf den Schultern Deutschlands liegt.

Von praktischer Bedeutung ist es, daß gegenwärtig die Verhandlungen über die Minderheitenfragen im Rahmen des Völkerbundes weiter in Gang bleiben. So will man auf deutscher Seite zunächst durchsehen, daß der 6. Ausschluß des Völkerbundsvertrags für politische Fragen sich mit den verschiedenen Anregungen betr. die Minderheitenfragen grundsätzlich befaßt, jedoch bezieht auf Seite des Sekretariats des Völkerbundes ein festes Übermaß dagegen. Man will namentlich in leitenden Völkerbundkreisen die durch Deutschland eingeleitete Minderheitenaktion mit den Minderheitenratsbeschlüssen als einseitig erachtet ansehen. Somit sind in der Minderheitenfrage noch Kämpfe zu erwarten, in denen Deutschland von vielen anderen neutralen Mächten Unterstützung finden wird.

## Das Reichsabinett billig...

Dank und Anerkennung des Reichs.

Berlin, 6. September.

Das Reichsabinett trat zur Eingangsnahme des Berichts der deutschen Delegation über die Haager Konferenz zusammen. Den Bericht führte in Vertretung des Reichsministers der zu seiner völligen Wiederherstellung voranschreitend noch drei Wochen in Böhmerhöhe weil, der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann. Der Reichsminister gebot vor Eintritt in die Tagesordnung des Hinbernehmens der Schwelke des Herrn Reichspräsidenten. Der Reichsaussenminister erläuterte alsdann als Führer der deutschen Delegation einen Bericht über den Verlauf der Konferenz, der durch weitere Einzelberichte der Reichsminister Dr. Hilferding, Dr. Curtius und Dr. Wirth

Der Reichspräsident, dem vornehmlich durch Staatsrat für Dr. Pinder in Böhmerhöhe eingehender Vortrag gehalten worden war, ließ in der Ratsabstimmung durch den Staatssekretär erklären, daß er der deutschen Delegation seinen aufrichtigsten Dank und seine Anerkennung ausgesprochen sei. Das Verdienst der deutschen Delegation, die Grundlag für eine erfolgreiche, sich alsbald auswirkende Milderung unserer Verhältnisse für die Zukunft geschaffen und die Wiederherstellung deutscher Staatshoheit nach innen und die überaus wichtige Mehrheit des deutschen Volkes werde die entsprechende Festlegung der Räumung mit dem Geiste beherrschter Freude begrüßen.

Das Reichsabinett pflichtete nach eingehender Aussprache dieser Auffassung des Reichspräsidenten einstimmig bei und gab insbesondere der Genugtuung darüber Ausdruck, daß das Schicksal des besetzten Gebiets nach Wunsch der Freiheitsliebenden seine Erfüllung findet.

## Curtius berichtet dem Reichspräsidenten.

Dank Friedensbunds an die deutsche Abordnung.

Berlin, 6. September.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius, der ihm in Vertretung des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, Bericht erstattete über den Gang und das Ergebnis der Haager Konferenz.

Der Reichspräsident sprach dem Minister, zugleich mit dem Entschluß um Übermittlung an die übrigen Mitglieder der Delegation, seinen Dank für die in schwerer und mühseliger Verhandlungen geleistete Arbeit aus. Insbesondere gab der Reichspräsident seiner Befriedigung über den Verlauf der Konferenz, daß endlich das Reich Deutschlands auf Befreiung des Rheinlandes vom Druck fremder Besatzung in naher Zukunft erfüllt werden soll. Der Reichspräsident sprach ferner die Erwartung aus, daß von der jetzt erledigten Etappe aus die Lösung der noch offenen Reparationsfragen und die volle Wiederherstellung der deutschen Staatshoheit erkämpft werden möge.

## Senderhof erklärt...

Glatte Durchführung der Räumung.

London, 6. September.

Der Genfer Vertreter des „Daily Herald“ hatte mit dem englischen Außenminister eine Unterredung über den gegenwärtig in der französischen Presse geführten Meinungskampf um die Auslegung der Räumungsbedingungen für die dritte Besatzungszone im Haager Abkommen.

Senderhof erklärte, daß er überglücklich sei, daß Briand in einmündiger Weise die im Haager Abkommen eingegangenen Verpflichtungen einlösen werde. Das Haager Abkommen lasse keinen Zweifel daran, daß das Rheinland auf jeden Fall geräumt werden müsse. Im übrigen gab der Außenminister seinen Bedauern Ausdruck, daß Briand über Stresemanns innere Schicksalsfragen durch einen Preiselbier dieser Art noch vergrößert werden könnten.

## Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland.

Über den Stand der englisch-russischen Verhandlungen für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen